

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 30 (1943)

## Buchbesprechung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

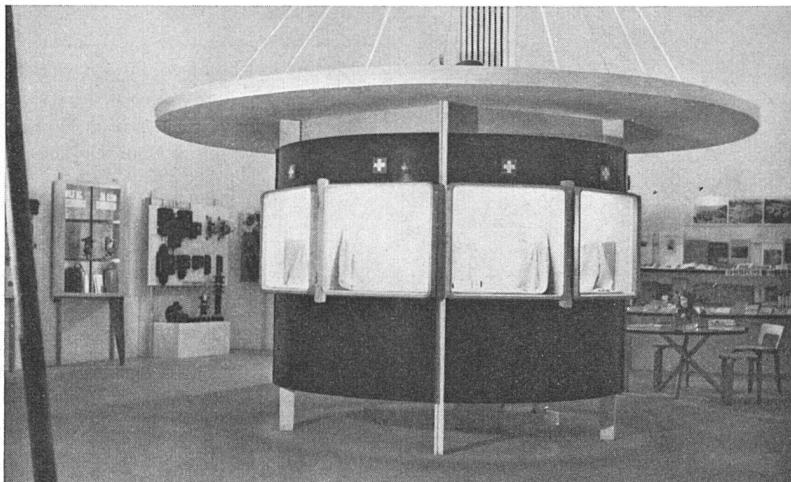
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Uhrenpavillon, dunkelblau lackiert, Vitrinen in Eschenholz natur, mit Strohfasertapete ausgekleidet, rechts Bücherecke



Vitrine der geodätischen Instrumente  
Beleuchtung vorne verdeckt

Ausgang mit Plakatwand



#### Der Schweizerpavillon an der Messe in Plovdiv (Bulgarien)

Alfred Roth, Architekt BSA,  
Zürich

Trotz der außergewöhnlichen Verhältnisse beteiligte sich auch dieses Jahr die Schweiz an der Internationalen Messe in Plovdiv, an welcher außer Bulgarien die Länder Deutschland, Kroatien, Rumänien, Türkei und Ungarn vertreten waren. Die Durchführung der Messe, die vom 26. April bis 9. Mai dauerte, besorgte in gewohnter Weise die Schweiz. Zentrale für Handelsförderung in Verbindung mit der Schweizerischen Gesandtschaft in Sofia. Entwurf und örtliche Ausführung des Pavillons: Alfred Roth, Architekt BSA, Zürich; Mitarbeiter Honegger-Lavater SWB, Grafiker, Zürich.

Die Schweizerische Abteilung war als ein in sich geschlossener Pavillon in einer großen Halle untergebracht, zusammen mit Rumänien und der Türkei. An der Ausstellung beteiligten sich 27 Firmen, die Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung, die Schweiz. Mustermesse, der Verein Schweiz. Verlagsbuchhändler.

Anordnung und Konstruktion des Pavillons: Der Rohbau und die Verkleidung der Wände und Decke mit Sperrholzplatten wurde in Plovdiv unter der Leitung von Architekt Stoikoff ausgeführt. Die Gesamtgrundfläche unserer Abteilung betrug 144 m<sup>2</sup> (12 x 12 m), Raumhöhe 5 m. Um die sich mitten im Raum befindende Säule wurde der runde Uhrenpavillon errichtet. Über seinem Dach konnten die Scheinwerfer für die indirekte Beleuchtung unsichtbar angebracht werden. Das übrige Ausstellungsgut kam längs den vier Wänden

zur Aufstellung, die Maschinen auf einem Podium. Auf diese Weise ergab sich eine übersichtliche und flüssige Führung des Besucherstromes. Sämtliche Ausstellungselemente wie Vitrinen, Stellwände, Gestelle, Tische wurden in der Schweiz montagefertig hergestellt und alle dazu notwendigen weiteren Bestandteile mitgebracht. Angewandtes Prinzip: Die Ausstellungselemente sollen leicht transportiert, montiert und demontiert, sowie anderswo wieder verwendet werden können. Zu diesem Zwecke sind sie selbstständig stehend ausgeführt, so daß ein Zusammenbau mit Boden, Wänden oder Decke wegfällt. Die Stützen und Beine dieser Ausstellungselemente bestanden aus runden, naturlackierten Tannenholzstäben verschiedener Dimensionen, die erst auf dem Platze an die verschiedenen Objekte angeschlagen wurden.

Der Erfolg der Schweizerabteilung an der diesjährigen Messe war ein außergewöhnlich großer. Die besonderen Zeitumstände erhöhten die Anziehungskraft der Produkte unseres neutralen Landes. Die leitenden Instanzen, insbesondere die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung, haben durch die Tatsachen darin Recht bekommen, daß es gerade in den gegenwärtigen abnormalen Zeiten von größter Wichtigkeit ist, im Auslande für unsere Produkte zu werben, selbst wenn mit einer Steigerung des Exportes im gegenwärtigen Zeitpunkt kaum gerechnet werden kann. a. r.

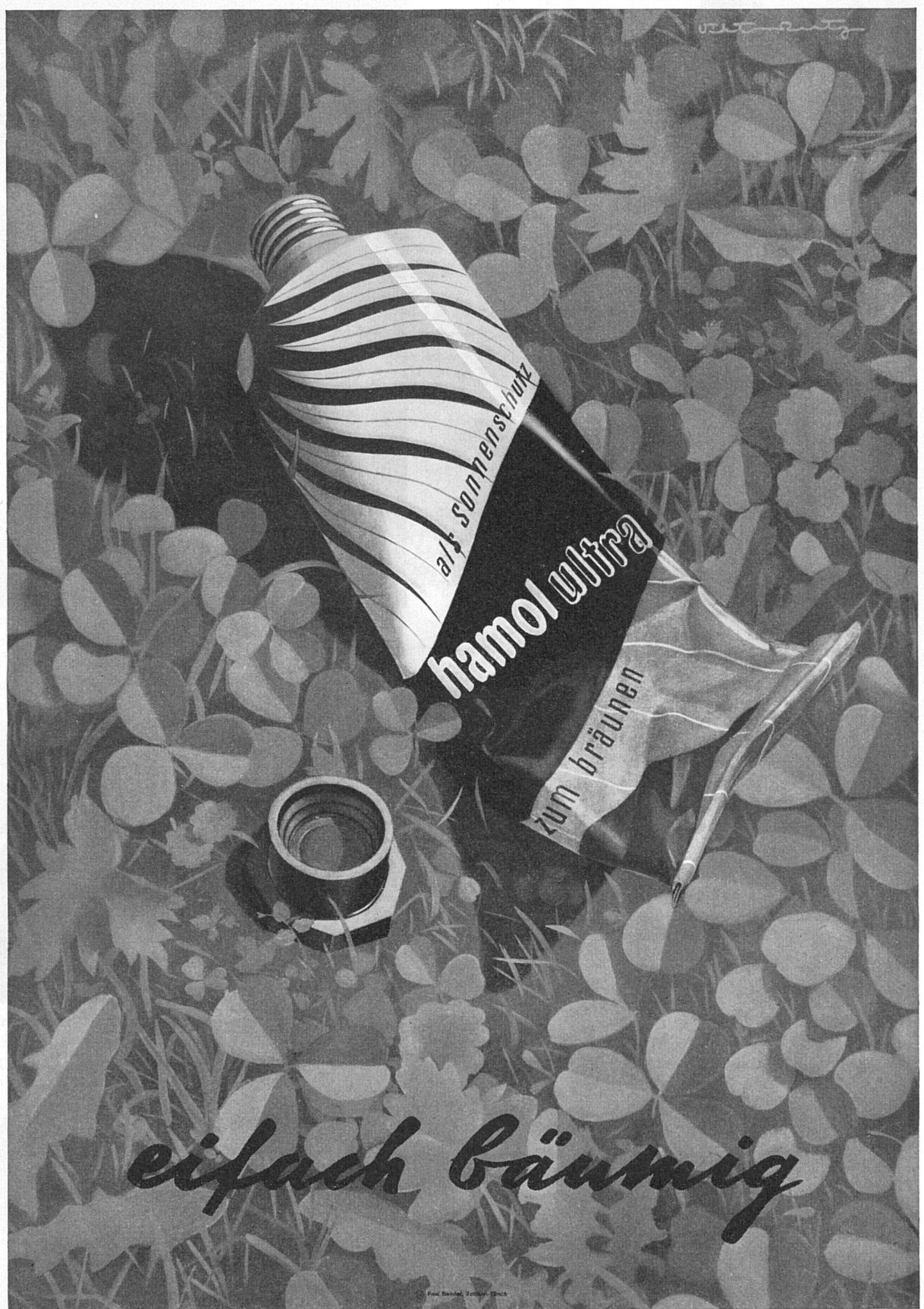
Bilder von den Messen in Valencia und Barcelona (M. Kopp, Arch. BSA, Zürich) folgen in einer der nächsten Nummern.

#### Bücher

##### Leo Leuppi: 10 Compositionen

Geleitwort von Max Bill, 15/21 cm, Preis Fr. 5.—, Signierte Ausgabe Fr. 15.—. Allianzverlag Zch. 1943,

Das Büchlein erschien zum 50. Geburtstag Leo Leuppis am 28. Juni 1943. Es enthält zehn Holzschnitte in schwarz-weiß, die eine lockere Folge von Variationen über das im ersten Blatt aufgeworfene Kompositionsthema bilden, eine im Kreis ungeständlicher Maler in letzter Zeit beliebte Gestaltungsform. Den Blättern haftet gewinnende Frische an, und sie weisen überraschende Möglichkeiten der Schwarz-Weiß-Technik auf. Auch



Auftraggeber: Hamol AG., Zürich Plakatentwurf: Viktor Rutz, Zürich Druck: Bender, Zollikon



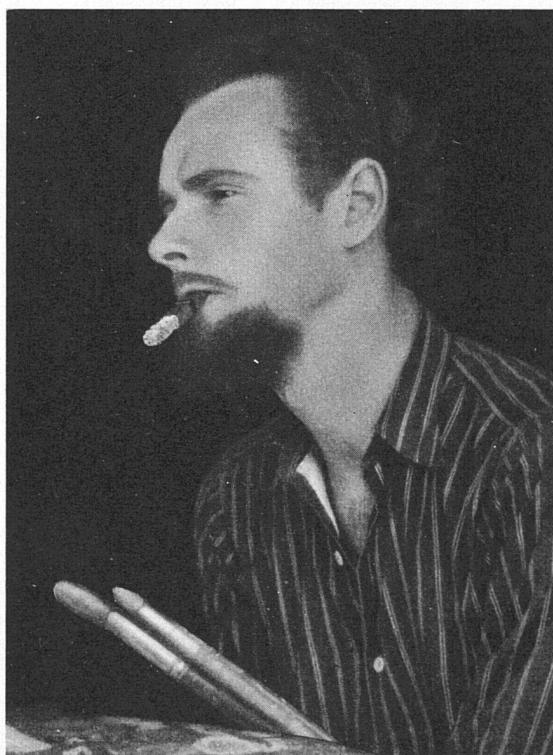
Druck: Paul Bender, Zollikon  
Plakatentwurf: Viktor Rutz, Zürich



Auftraggeber: Mineralquelle Eglisau A.G.  
Plakatentwurf: Viktor Rutz, Zürich



Plakatentwurf:  
Viktor Rutz



Viktor Rutz, einer unserer großen Plakatkünstler, kann bei der Arbeit auf die anregende Wirkung seiner Lieblingszigarre «Villiger-Neerland» nicht verzichten



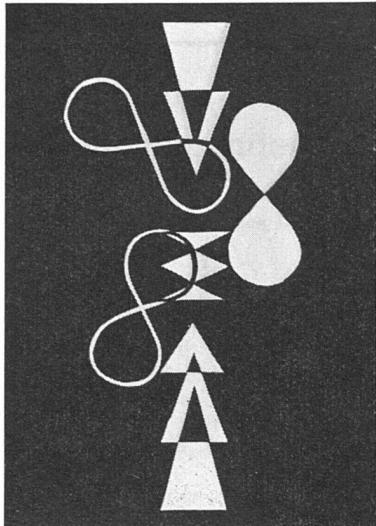
Plakatentwurf:  
Viktor Rutz



Plakatentwurf:  
Viktor Rutz



Plakatentwurf:  
Viktor Rutz



Leo Leuppi, *Composition No. 1*

gelangt die Intimität des Holzschnittes, welcher die druckgrafische Wiedergabe restlos gerecht wird, zu überzeugender Wirkung. Diese neuesten, kleinformativen Arbeiten Leuppis vermitteln Eingang auch zu seinen anspruchsvoller, großformatigen Bildwerken, etwa zu seinen farbigen Kompositionen und ganz besonders zu seinen schönen halbplastischen, konstruktivistischen Arbeiten in Weiß, welche man wohl zu den stärksten Äußerungen des Künstlers zählen darf. a. r.

#### Kleines Handbuch der Reklame

von Adolf Wirz, 144 Seiten, über 30 Abbildungen und div. Beispiele, 12,2/18,4 cm, broschiert Fr. 4.80, Leinen Fr. 6.50, Verlag des Schweiz. Kaufm. Vereins Zürich.

Die meisten in diesem Buche gezeigten Beispiele und Zahlen müssen dem Fachmannen bekannt sein. *Adolf Wirz* hat es jedoch verstanden, alle diese einzelnen Reklame-Wissenschaften zu sammeln und hat, verbunden mit seinen eigenen Erfahrungen, ein außerordentlich nützliches Nachschlagewerk geschaffen. Dank der im allgemeinen populär gehaltenen Sprache ist es bestimmt eine ausgezeichnete Grundlage für den Kaufmann. Die knappe Form des Büchleins macht es möglich, das große Gebiet der gesamten Werbung zu behandeln, wobei die einzelnen Kapitel jeweils mit Statistiken und Beispielen in anregender Weise ergänzt werden. Der erste Teil befaßt sich sowohl mit der Marktforschung, als auch kurz mit den verschiedenen Verfahren, die dabei angewandt werden. Sehr aufschlußreich sind die angeführten Zahlen des Schweiz. Absatzmarktes, sowie deren Gliederung nach Geschlecht und Be-

völkerungszahl. Im weiteren werden die Planung und das Budget besprochen, wobei auch hier wieder die Zahlen außerordentlich gute Unterlagen bilden. Dies alles wird unterstützt durch verschiedene Kostenbeispiele, z. B. unter dem Titel: «Wieviel kostet ein Plakat-Anschlag?» Auch sind die verschiedenen Tarife der Grafiker und Dekorateure gerade für den Auftraggeber von besonderem Wert. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß uns dieses Buch wie ein guter Werbefahrplan durch das weite Gebiet der Reklame führt.

Der Verfasser hat es unterlassen, bei dieser Gelegenheit die kulturelle Seite der Werbung zu erwähnen, und wir hoffen, daß dies in einem späteren Bändchen nachgeholt wird, das vom Verlag bereits in Aussicht gestellt ist.

g. h.

ler, Bassersdorf; O. Ch. Bänninger, Bildhauer, Zürich. Zur Prämierung von fünf bis sechs Entwürfen steht dem Preisgericht die Summe von Fr. 20,000 zur Verfügung, welche unter allen Umständen zur Verteilung gelangt. Für eventuelle Ankäufe sind Fr. 10,000 und für Entschädigungen Fr. 20,000 vorgesehen. Die Unterlagen sind gegen Hinterlage von Fr. 35 bei der Direktion des Kunshauses zu beziehen. Anfragen sind bis spätestens Ende August 1943 schriftlich an die Zürcher Kunstgesellschaft zu richten. Einreichungstermin: 29. Februar 1944, 18 Uhr, an die Zürcher Kunstgesellschaft im Kunsthause Zürich.

#### Rüschlikon, Ideenwettbewerb über die bauliche und landschaftliche Ausgestaltung der Gemeinde

Der Gemeinderat von Rüschlikon veranstaltet mit Unterstützung des Bundes und des Kantons Zürich einen Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für die Gestaltung des Gemeindegebietes von Rüschlikon. Als Grundlage für die Ausschreibung des Wettbewerbs sind die vom SIA und BSA aufgestellten Grundsätze vom 18. Oktober 1941 maßgebend, sowie die Subventionierungsgrundsätze vom 27. Juni 1940 der Eidg. Zentralstelle für Arbeitsbeschaffung. Teilnahmeberechtigt sind die in der Gemeinde Rüschlikon, in der Stadt Zürich, in den Bezirken Horgen und Meilen verbürgerten oder seit mindestens 1. Januar 1942 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität einen öffentlichen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für einen Erweiterungsbau des Zürcher Kunsthause. Für die von den Bewerbern zugezogenen Mitarbeiter gelten die gleichen Teilnahmebedingungen. Für die Durchführung des Wettbewerbs gelten, außer einigen speziellen Bedingungen, die Grundsätze des SIA und des BSA vom 18. Oktober 1941 für das Verfahren bei architektonischen Wettbewerben. Preisgericht: Präsident Dr. A. Jöhr, Präsident der Baukommission, Zürich; Dr. F. Meyer, Präsident der Zürcher Kunstgesellschaft, Zürich; Dir. E. Bührle, Zürich; Dr. W. Wartmann, Direktor des Zürcher Kunsthause, Zürich; Prof. Dr. h. c. H. Hofmann, Arch. BSA, Zürich; Kantonsbaumeister H. Peter, BSA, Zürich; Stadtbaumeister A. H. Steiner, BSA, Zürich; O. Dreyer, Arch. BSA, Luzern; A. Dürrig, Arch. BSA, Basel. Ersatzmänner: W. Krebs, Arch. BSA, Bern; P. Trüdinger, Arch. BSA, Basel. Berater (evtl. Ersatzmänner): K. Hügin, Ma-

#### Wettbewerbe

##### Neu

#### Zürich, Erweiterungsbau des Kunsthause

Die Zürcher Kunstgesellschaft eröffnet mit Unterstützung des Bundes, des Kantons und der Stadt Zürich unter den im Kanton Zürich verbürgerten oder mindestens seit dem 1. Mai 1942 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität einen öffentlichen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für einen Erweiterungsbau des Zürcher Kunsthause. Für die von den Bewerbern zugezogenen Mitarbeiter gelten die gleichen Teilnahmebedingungen. Für die Durchführung des Wettbewerbs gelten, außer einigen speziellen Bedingungen, die Grundsätze des SIA und des BSA vom 18. Oktober 1941 für das Verfahren bei architektonischen Wettbewerben. Preisgericht: Präsident Dr. A. Jöhr, Präsident der Baukommission, Zürich; Dr. F. Meyer, Präsident der Zürcher Kunstgesellschaft, Zürich; Dir. E. Bührle, Zürich; Dr. W. Wartmann, Direktor des Zürcher Kunsthause, Zürich; Prof. Dr. h. c. H. Hofmann, Arch. BSA, Zürich; Kantonsbaumeister H. Peter, BSA, Zürich; Stadtbaumeister A. H. Steiner, BSA, Zürich; O. Dreyer, Arch. BSA, Luzern; A. Dürrig, Arch. BSA, Basel. Ersatzmänner: W. Krebs, Arch. BSA, Bern; P. Trüdinger, Arch. BSA, Basel. Berater (evtl. Ersatzmänner): K. Hügin, Ma-